

Immer wieder donnerstags

HAZ 17.3.11

VON MEENA STAVESAND

Das Nachbarschaftscafé im SAHLKAMP feiert am heutigen Donnerstag seinen 20. Geburtstag.

Von Nachbarn für Nachbarn“ heißt es seit mittlerweile 20 Jahren im Nachbarschaftscafé in der Elmstraße 15. Der runde Geburtstag soll am heutigen Donnerstag, 17. März, von 15 bis 17.30 Uhr mit einem bunten Programm gefeiert werden. Nach der Begrüßung des Verantwortlichen Rainer Wilke und den Grußworten von Bürgermeister Bernd Strauch und Diakoniepastor Hans-Martin Joost steht das ehrenamtliche Team im Mittelpunkt. Dieses gestaltet den Nachmittag aktiv mit, so wie die Mitarbeiter es seit Jahren jeden Donnerstag im Café tun. „Die neun bis zehn Ehrenamtlichen stellen alles allein auf die Beine. Ich gebe nur die Rückendeckung“, erklärt Diakon Wilke seine Rolle hinter den Kulissen. Mit alten Fotos werden sich Betreiber und Besucher während der Geburtstagsfeier alte Zeiten in Erinnerung rufen. Gitarren-Musik und Bauch-

tanz sorgen dabei für die richtige Stimmung. Aber mit dem Geburtstag geht auch ein Abschied einher: Rainer Wilke wird am Ende der Feier die Verantwortung für das Café offiziell an Antje Burmeister übergeben, da er sich anderen Aufgaben zuwenden muss.

Angefangen hat das Nachbarschaftscafé unter freiem Himmel auf dem Marktplatz im Sahlkamp. Das Freiluft-Café war zwar ein beliebter Ort, doch das Wetter spielte nicht immer mit. „Wir waren einfach zu wetterabhängig“, begründet Wilke den Umzug. Zunächst zog der Kaffee-Treff in einen Laden ganz in der Nähe des Marktplatzes und öffnete dort auch jeden Donnerstag von 15 bis 17.30 Uhr seine Türen. Mittlerweile hat es seinen festen Platz im Foyer des Stadt-

teiltreffs Sahlkamp. Als der Stadtteiltreff im Jahr 1999 gegründet wurde, siedelte der Treffpunkt dorthin um. Seit Sylvia Jenke vom Gemeinwesen andere Aufgaben übernahm, hatte Rainer Wilke die Verantwortung alleine inne. Doch alleine schaffe er das nicht, sagte er damals, und bat die Nachbarn um Mithilfe. Um das Café erhalten zu können, erklärten sich einige Helfer bereit, ehrenamtlich zu arbeiten. Das war die Rettung des Cafés.

Das Konzept hat sich in den letzten 20 Jahren nicht geändert. Ein Treffpunkt für den Stadtteil war damals die Idee. Die Bewohner aus dem Sahlkamp sollten in Kontakt kommen, und das funktionierte: „Es ergaben sich viele Bekanntschaften, sogar manche Freundschaft ist

durch unser Nachbarschaftscafé entstanden“, erzählt der Diakon. „Klön-Café“ sei daher der passende Ausdruck für das rege Treiben im Foyer in der Elmstraße 15, meint Wilke. 35 bis 55 Besucher kommen jeden Donnerstag. Selbstgebackener Kuchen für rund einen Euro versüßt dann die Gesprächsrunden genauso wie Kaffee, Tee oder Saft für 50 Cent. Anders als in einem normalen Café gibt es aber keine Kellner. Selbstbedienung ist angesagt. Und so läuft das Café seit 15 Jahren sehr gut: „Es trägt sich finanziell also selbst“, merkt Wilke an.

Bestimmte Veranstaltungen gibt es in dem Café aber nicht. Das habe sich nicht durchsetzen können, erklärt der Verantwortliche. Nur der Bingo-Nachmittag alle vier bis sechs Wochen sei sehr beliebt und werde immer wieder angeboten. Sonst wird sich auf das gemeinsame Klönen beschränkt, das sich in den 20 Jahren bewährt hat.